

# QUARTERLY



Vol.IV 2015

Feber 2016

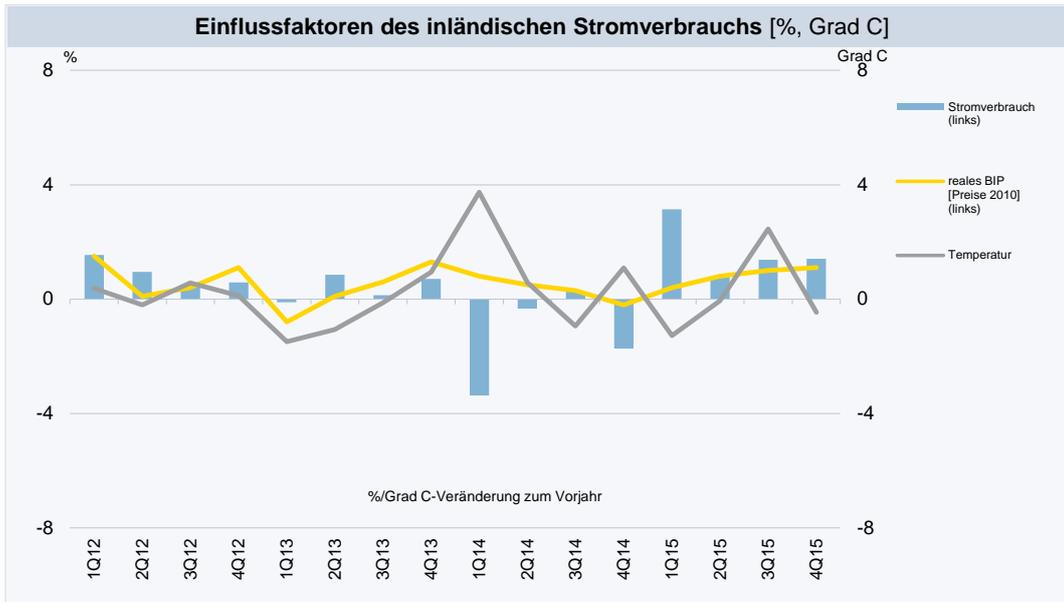


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

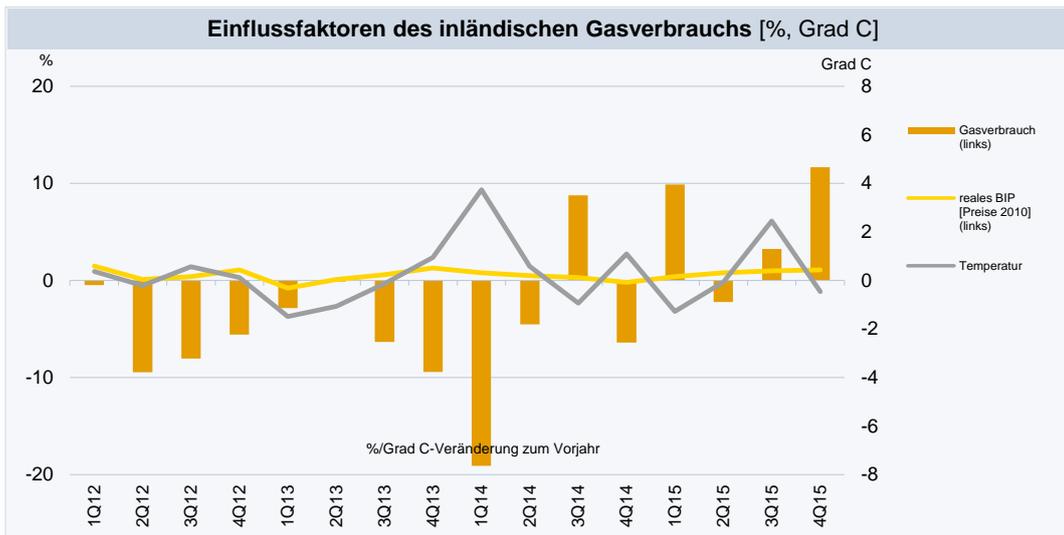
# Inhalt

<b>Allgemeine Entwicklungen</b>		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
<b>Strom</b>		
<b>Mengen</b>		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
<b>Preise</b>		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Lokalen Anbieter		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
<b>Gas</b>		
<b>Mengen</b>		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am OTC		12
Gehandelte Menge an der Gasbörse		12
<b>Preise</b>		
Haushaltsgaspreis beim Lokalen Anbieter		13
Preisvergleich Gas und Rohöl		13
Ausgleichsenergiepreise		14
<b>Schwerpunktt Themen: Regelreservemarkt und Wechselraten</b>		
Regelreservemarkt		15
Wechselraten Strom und Gas		16

# Allgemeine Entwicklung

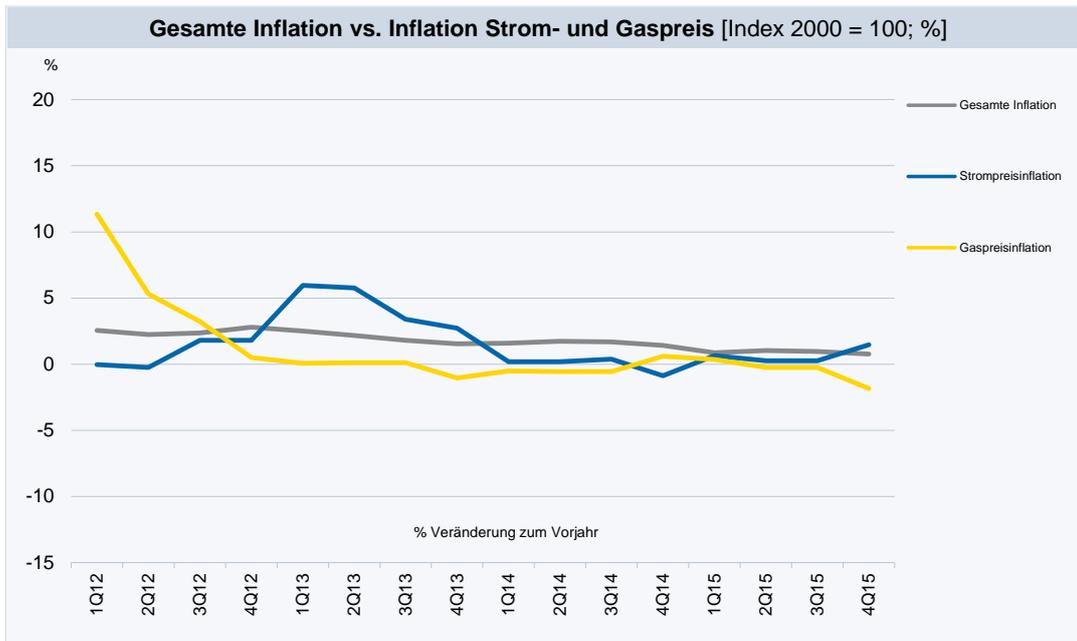


In Österreich wurden im vierten Quartal 2015 18,1 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 1,4%. Die Temperatur lag um 0,5 °C unter der des Vorjahres, wodurch der Heizbedarf leicht anstieg.



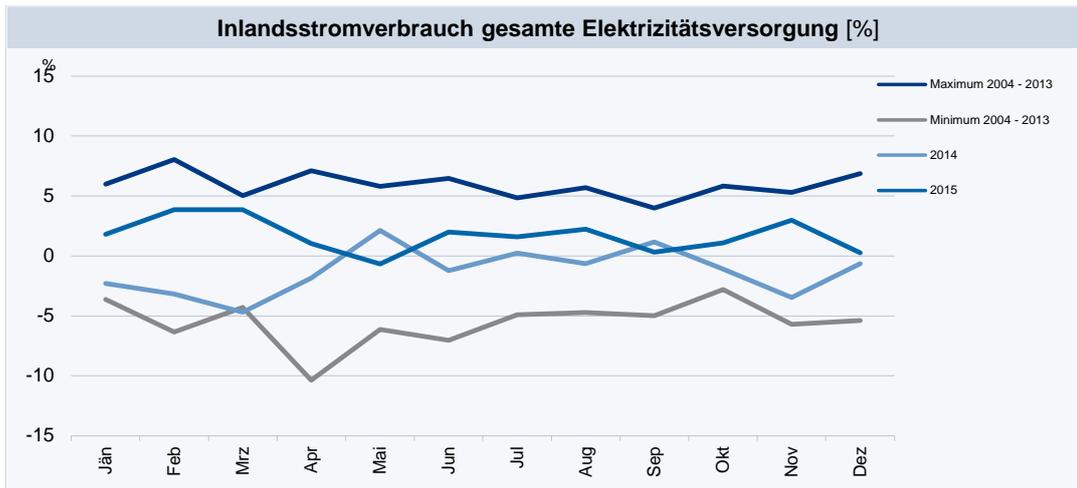
In Österreich betrug der Gasverbrauch im vierten Quartal 2015 27,3 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 11,7 %. Ein Hauptgrund für den höheren Gasverbrauch war der vermehrte Einsatz der Gaskraftwerke. Auch der etwas höhere Heizbedarf spielte eine Rolle.

# Allgemeine Entwicklung



Im Dezember 2015 betrug die Inflationsrate 1,0 %. Die Strompreisinflation stieg im vierten Quartal 2015 auf 1,5%, womit sie erstmals seit Dezember 2013 über der Gesamtpreisinflation lag. Demgegenüber wurde bei Gas im vierten Quartal 2015 eine Deflation von 1,8% beobachtet. Damit kommt es bei Gas seit drei Quartalen zu einer Deflation.

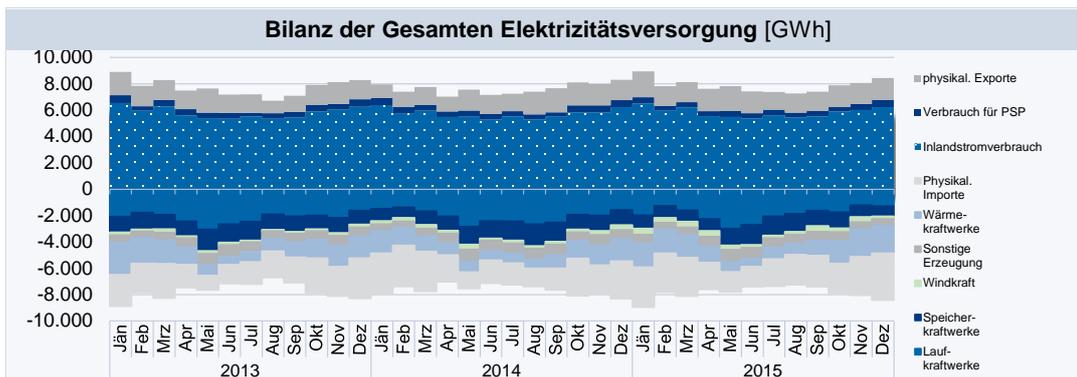
# Strom / Mengen



Quelle: E-Control

Im Berichtsjahr 2015 wurden insgesamt 69,7TWh im Inland verbraucht, was einer Steigerung um 1,2TWh oder 1,7% entspricht. Im Bereich der öffentlichen Versorgung stieg der Inlandsstromverbrauch um 1,9% bzw. 1,1TWh auf 62,1TWh. Die Abgabe im öffentlichen Netz lag bei 61,2TWh und war damit um 1,8% über dem Vorjahreswert. Auffällig unter anderem ist, dass im Bereich der gesamten Versorgung lediglich im Mai ein Verbrauchsrückgang (-0,7%) zu verzeichnen war und im Bereich der öffentlichen Versorgung einer im Mai (-0,7%) und einer im Dezember (-1,0%). In allen anderen Monaten waren zum Teil hohe Zuwächse bis 4% und darüber gegeben.

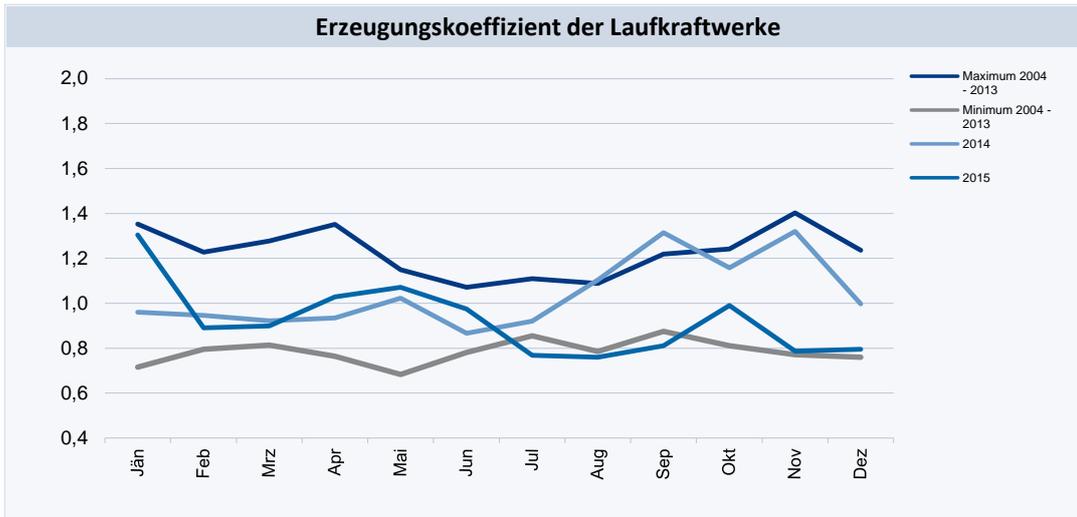
Die Höchstlast trat im öffentlichen Netz am 9. Februar mit 10.062MW auf und lag nur geringfügig unter der des Vorjahres mit 10.136MW. An den jeweils dritten Mittwochen wurde im Bereich der gesamten Elektrizitätsversorgung die Höchstlast am 18. Februar mit 10.895MW ermittelt. Diese lag allerdings leicht über dem Höchstwert des Vorjahres (10.752MW am 17. Dezember).



Quelle: E-Control

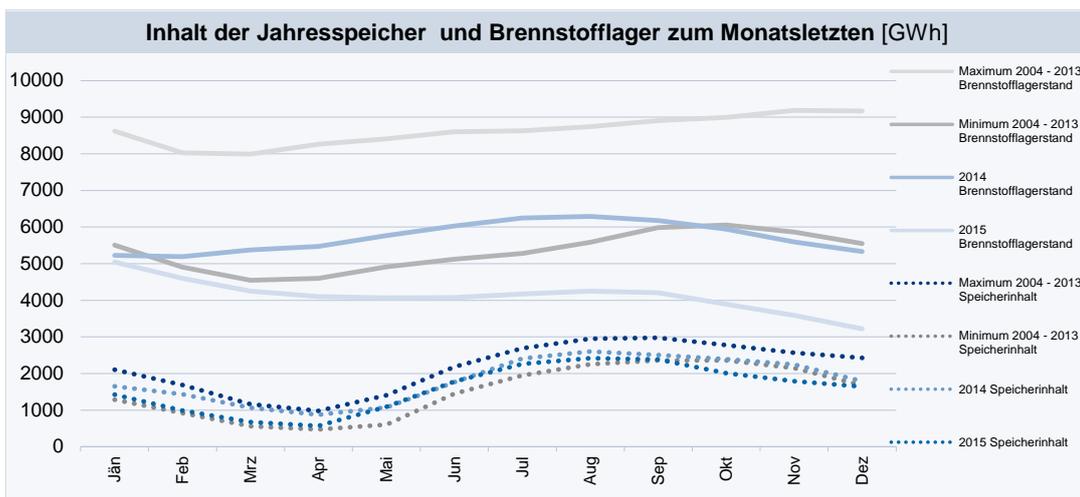
2015 wurden insgesamt 36,0TWh in Wasserkraftwerken erzeugt, was einem Rückgang um 8,9% oder 3,5TWh entspricht. Dabei ging die Erzeugung der Laufkraftwerke um 2,4TWh oder 9,5% auf 22,7TWh und jene der Speicherkraftwerke um 8,0% oder 1,2TWh auf 13,4TWh zurück. Wesentliche Faktoren waren einerseits das vergleichsweise geringe Wasserdargebot sowie andererseits auch der Rückgang beim Pumpstromaufwand. Nicht zuletzt aufgrund des Erzeugungsrückgangs bei der Wasserkraft wurden Wärmekraftwerke verstärkt eingesetzt: ihre Erzeugung stieg um 3,0TWh bzw. 21,7% auf insgesamt 16,7TWh. Wesentlichen Anteil an dieser Steigerung hatten die Gaskraftwerke, die um 2,4TWh bzw. 46,7% mehr erzeugten. Auch die Wind- und Photovoltaikanlagen erzeugten deutlich mehr als im Vorjahr, wobei ihr Anstieg um 29,8% bzw. 0,9TWh primär auf neue Erzeugungsanlagen zurückzuführen ist. Sowohl die physikalischen Importe wie auch die Exporte stiegen an, wobei erstere stärker zunahmen und sich somit die Netto-Importe um 0,8TWh auf 10,1TWh erhöhten.

# Strom / Mengen



Quelle: E-Control

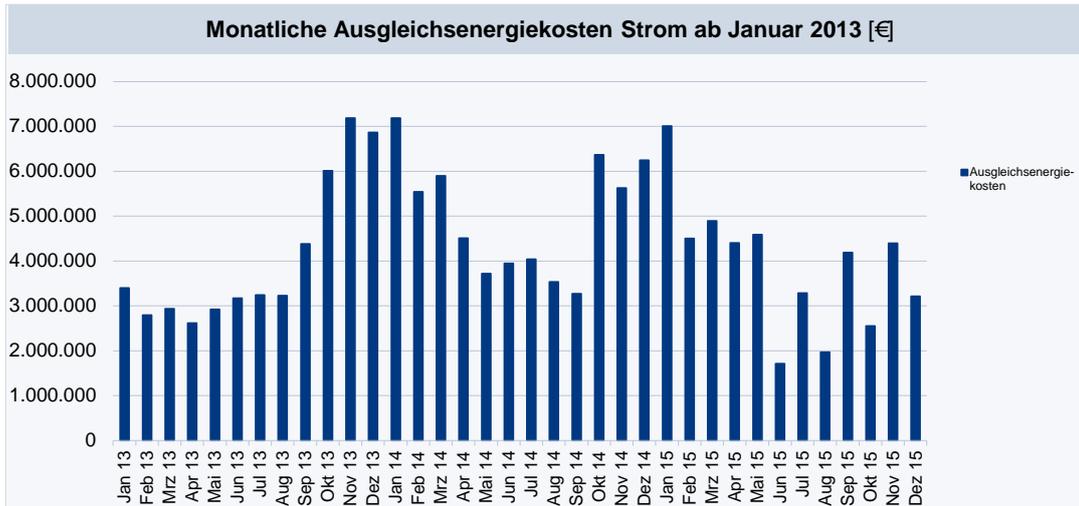
Während das Wasserdargebot im ersten Halbjahr mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,02 sowohl über dem Vorjahr (0,94) wie auch über dem langjährigen Mittel- bzw. Erwartungswert lag, war es im zweiten Halbjahr mit einem EK von knapp 0,82 deutlich unter dem Erwartungswert und um rd. 30% unter dem Vorjahreswert (EK 1,14). Insgesamt ergab sich damit ein Erzeugungskoeffizient von 0,92 für das gesamte Berichtsjahr 2015, der im langjährigen Vergleich zwar nur um 8% unter dem Mittelwert liegt, im Vergleich zum Vorjahr allerdings um knapp 11% geringer war. Das Monat mit dem höchsten Erzeugungskoeffizient war der Jänner mit 1,30 gefolgt vom Mai mit 1,07. Das niedrigste Wasserdargebot wurde im August (EK 0,76), im Juli (0,77) und im November (0,79) verzeichnet.



Quelle: E-Control

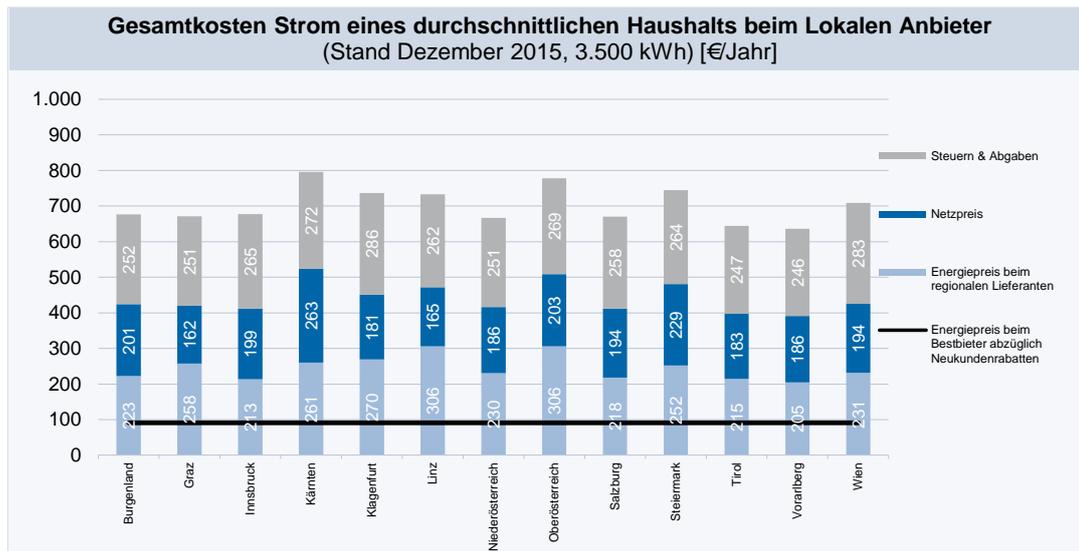
Bedingt unter anderem durch das geringe Wasserdargebot im Herbst war der Speicherinhalt zu Beginn des Winterhalbjahrs 2015/16 um rd. 12%-Punkte niedriger als Ende Oktober 2014. Durch Reduktion der Erzeugung der Speicherkraftwerke in den letzten beiden Monaten konnte jedoch zum Jahreswechsel ein dem Vorjahr vergleichbarer Speicherstand erreicht werden: Ende Dezember waren 1,6TWh in den Großspeichern vorrätig, was einem Füllungsgrad von 51,4% gegenüber 55,9% bzw. 1,8TWh im Vorjahr entspricht. Die Lagerbestände an fossilen Brennstoffen - im Wesentlichen Steinkohle und Heizöl - wurden im Berichtsjahr beständig reduziert und lagen zum Jahresende bei 3,2TWh.

# Strom / Preise



Quelle: APCS

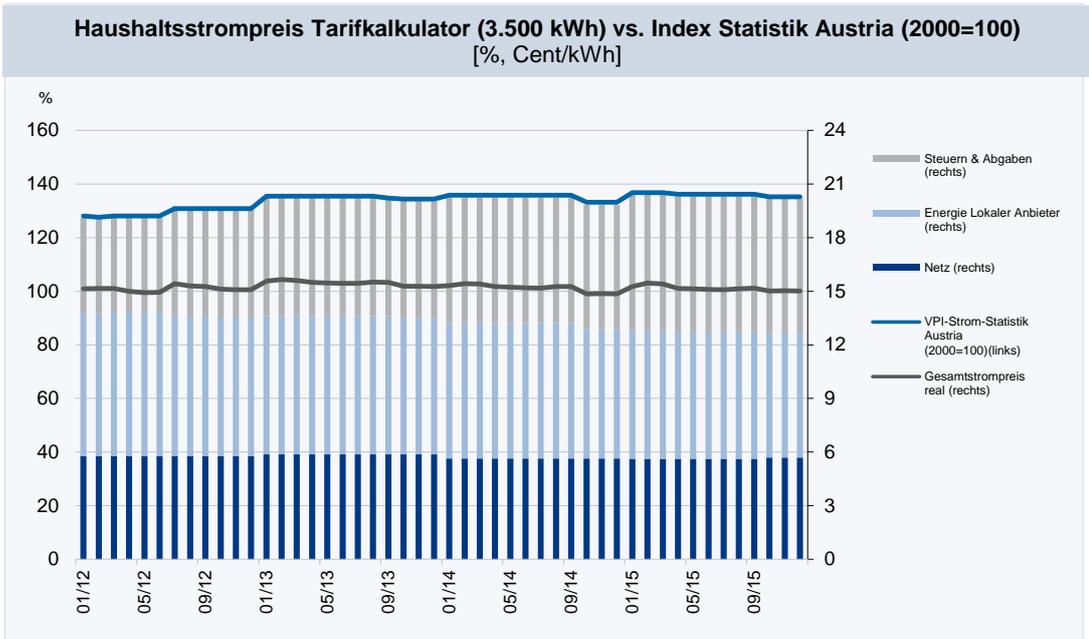
Nachdem die Ausgleichsenergiekosten bereits im dritten Quartal 2015 ein sehr volatiles Verhalten zeigten, setzte sich dieser Trend auch im vierten Quartal 2015 fort. Nach einem Rückgang im Monat Oktober stiegen die Kosten im November signifikant an. Im Monat Dezember folgte wiederum ein deutlicher Kostenrückgang. Gründe für diese volatile Entwicklung waren einerseits die stark schwankenden Gebotspreise für Sekundär- und Tertiärregelenergie, andererseits die variierenden Abrufmengen.



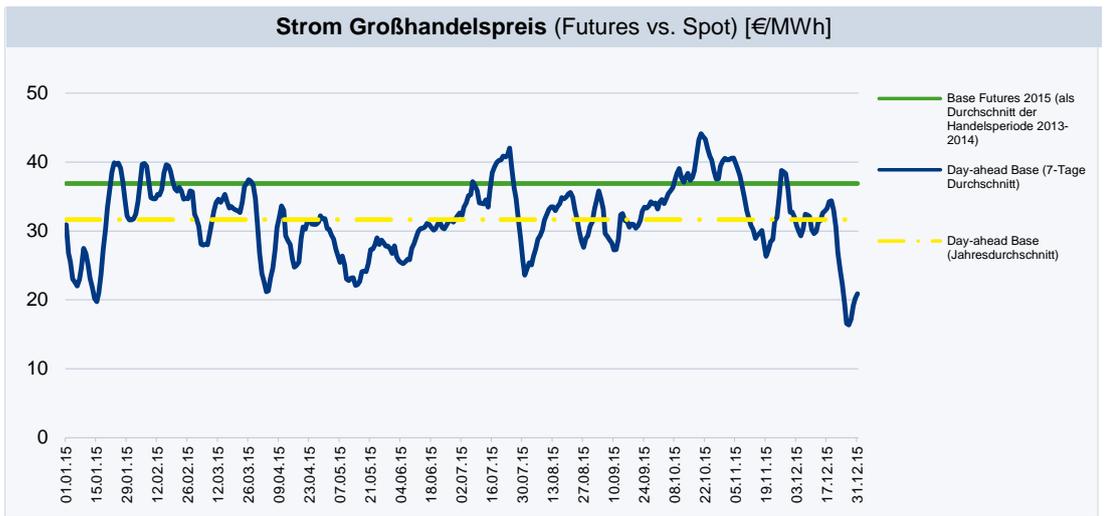
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim regionalen Lieferanten und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Lieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (insgesamt etwa 230 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im Dezember war Maxenergy inklusive Neukundenrabatten in allen Netzbereichen der günstigste Anbieter, im Vergleich ohne Neukundenrabatte, Care-Energy. Anfang Oktober senkten die Unternehmen der Energie Allianz ihre Energiepreise: Wien Energie (-4,7%), EVN (-4,5%) und Energie Burgenland (-5,9%) sowie in Vorarlberg die VKW (-4,5%).

# Strom / Preise

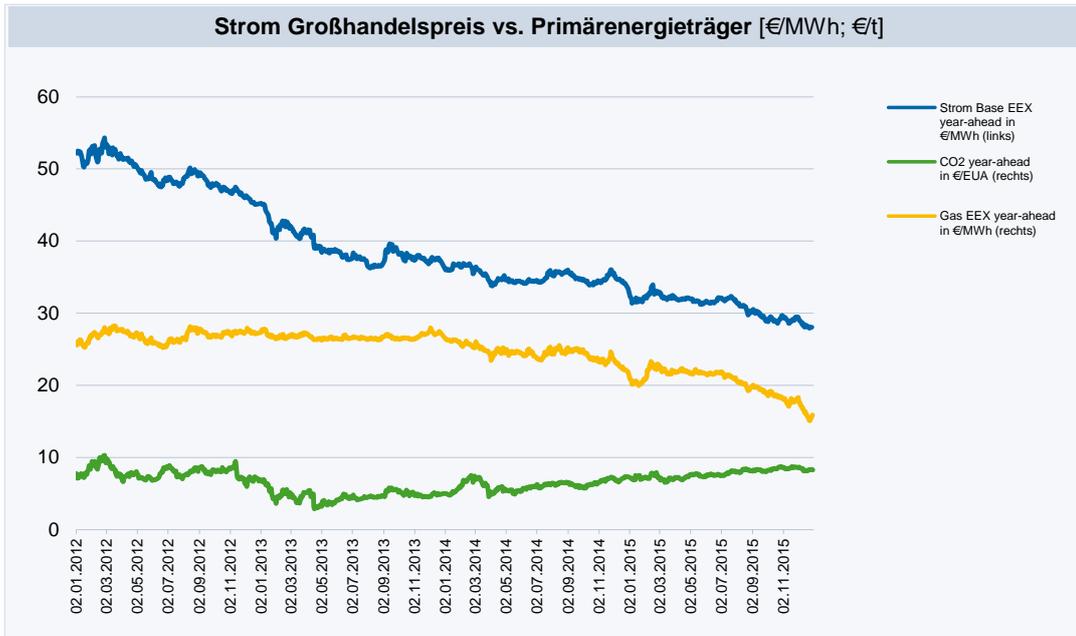


Die Haushaltsstrompreise sind im Durchschnitt im vierten Jahresquartal etwas gefallen. Im Dezember betrug der gewichtete Durchschnitt 20,18 Cent/kWh nominal bzw. 15,01 Cent/kWh real (2000 = 100). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine geringe Senkung von 1,57 Prozent nominal bzw. 1 Prozent real.



Der Preis für das Day-ahead Base Produkt (7-Tage Durchschnitt) lag zu Beginn des vierten Quartals zeitweise über dem Niveau der Base Futures 2015 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2013-2014), brach Anfang November aber deutlich ein und erholte sich bis Ende des Monats wieder. Ende Dezember kam es neuerlich zu einem deutlichen Preiseinbruch, wobei zeitweise die niedrigsten Werte im Kalenderjahr 2015 erreicht wurden. Der Jahresdurchschnitt der Preise für Day-Ahead Base Kontrakte lag jeweils deutlich unter dem Preis für Base Futures 2015 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2013-2014).

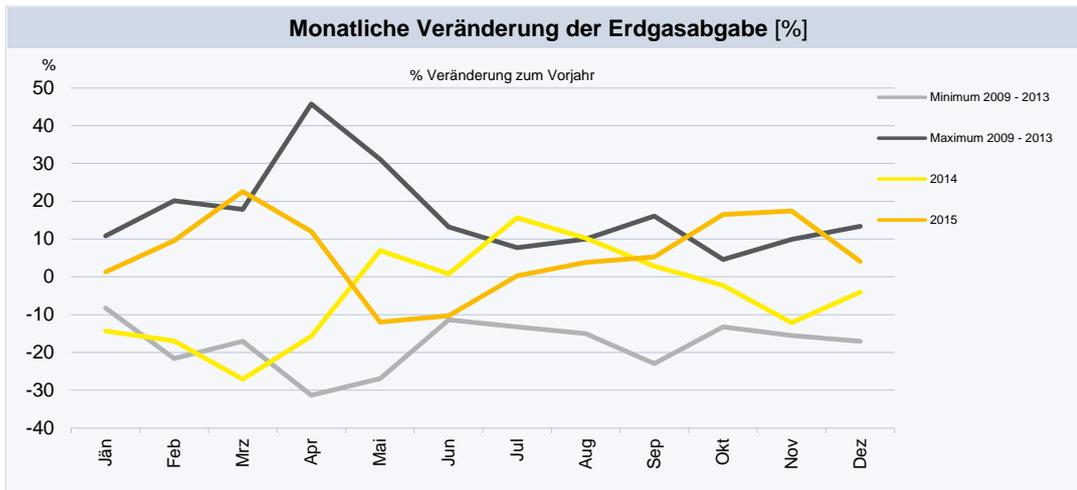
# Strom / Preise



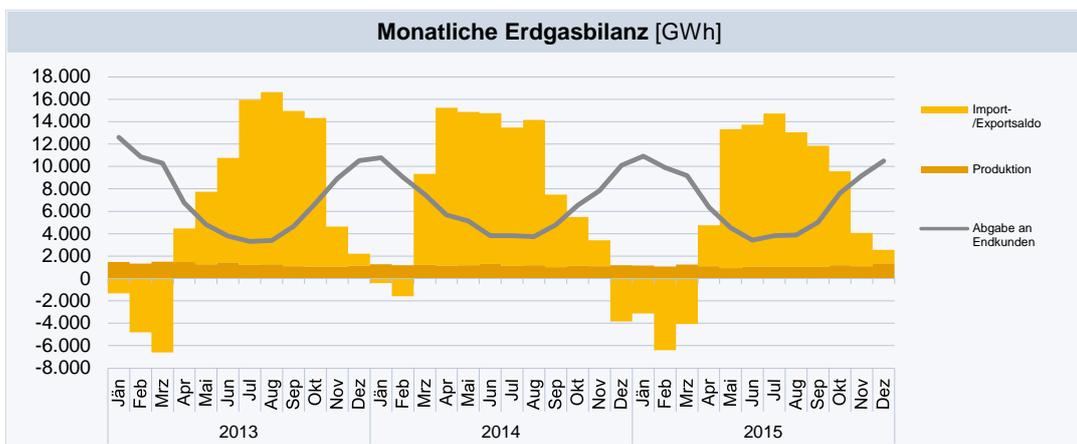
Quelle: EEX, Energate

Sowohl bei Strom wie auch bei Gas zeigten die Preise während des vierten Quartals 2015 eine fallende Tendenz. Insbesondere im Gasbereich zeigte sich im vierten Quartal ein sehr starker Preisverfall. Die Preise für Emissionszertifikate zogen zu Beginn des Quartals leicht an, erreichten mit einem Wert von 8,73 €/EUA den Höchststand seit Ende 2012. Gegen Ende des Quartals drehte sich die Tendenz jedoch wieder und die Preise fielen leicht.

# Gas / Mengen

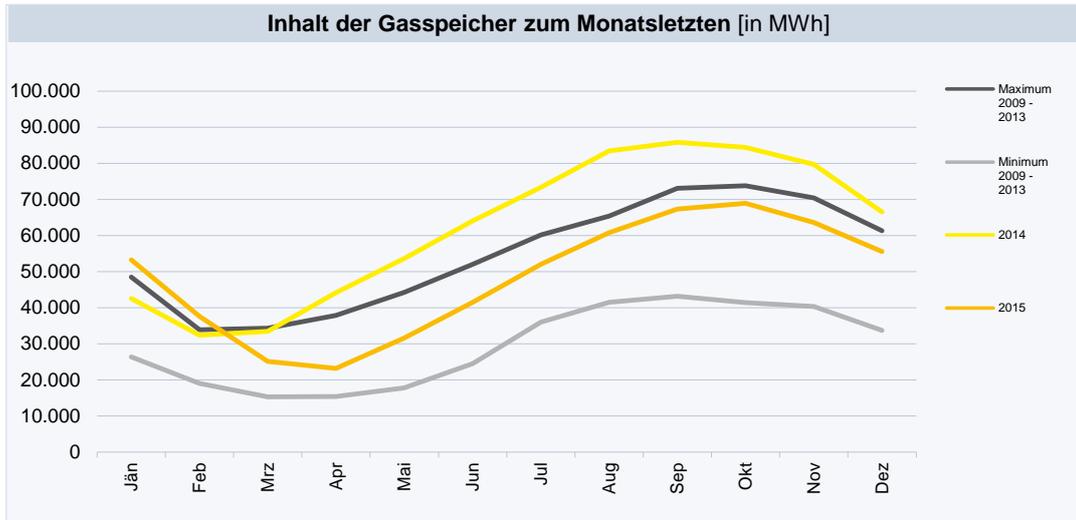


An Endkunden wurden 2015 insgesamt 84,4TWh bzw. 7,5Mrd.Nm<sup>3</sup> Erdgas abgegeben, was einem Anstieg um 5,6TWh bzw. 0,5Mrd.Nm<sup>3</sup> oder 7,1% entspricht. Verbrauchsrückgänge waren lediglich im Mai (-12,0%) und Juni (-10,3%) gegeben, in allen anderen Monaten waren zum Teil sehr starke Verbrauchszuwächse bis zu 20% zu verzeichnen. Die wesentlichen Faktoren für die Verbrauchssteigerung waren einmal der Anstieg des Gasverbrauchs zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie, allerdings in deutlich geringerem Ausmaß, der Temperatureinfluss.

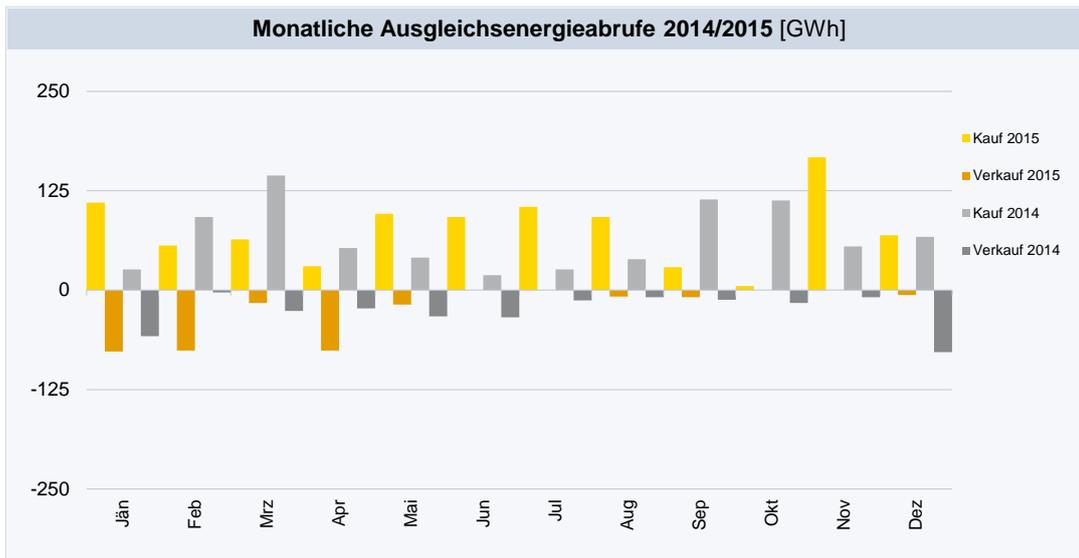


Die inländische Produktion an Erdgas ging auch im Berichtsjahr 2015 zurück. Sie erreichte insgesamt 13,4TWh bzw. 1,2Mrd.Nm<sup>3</sup> und war damit um 4,4% unter der des Vorjahres. Die physikalischen Importe, und in deren Folge auch die Exporte, gingen in den ersten fünf Monaten deutlich zurück, über das gesamte Jahr waren die Importe mit einem Anstieg von 1,6% und die Exporte mit 6,6% auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr - allerdings gingen die Netto-Importe damit um 17,9TWh auf 64,1TWh zurück. Diese beiden Faktoren sowie der Verbrauchsanstieg bedingten eine um 23,6TWh höhere Netto-Speicherentnahme gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden um 12,0 TWh weniger in die Speicher eingepresst und um 11,6TWh mehr entnommen.

# Gas / Mengen

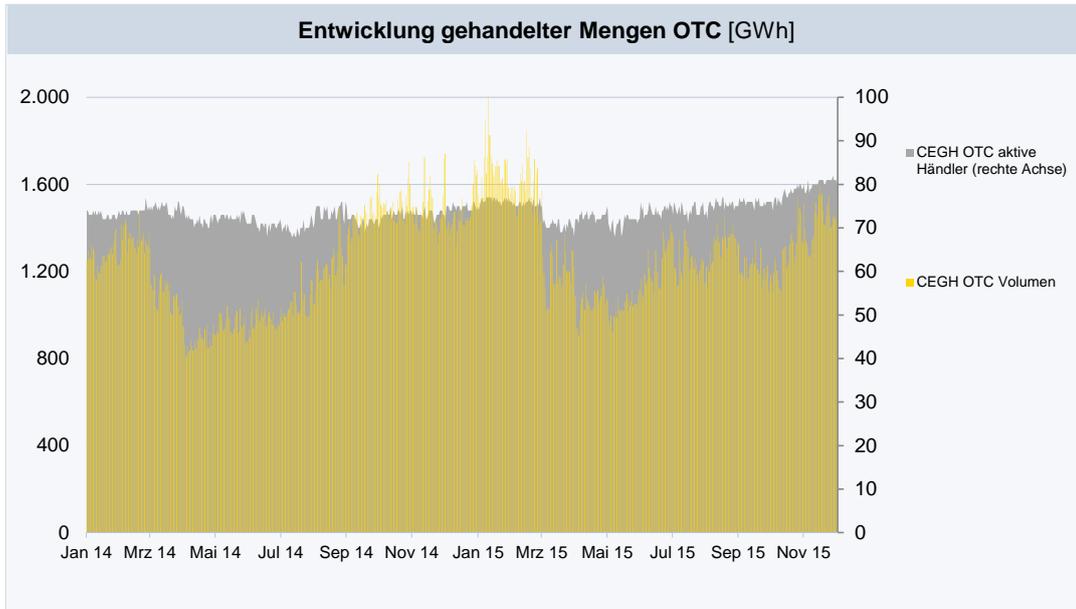


Bedingt durch die vor allem im ersten Halbjahr deutlich höhere Netto-Entnahme aus den Speichern waren zum Jahresende weniger Mengen in den österreichischen Speichern vorrätig: zum 31. Dezember 2015 waren 55,6TWh oder 5,0Mrd.Nm<sup>3</sup> gegenüber 66,5TWh oder 5,9Mrd.Nm<sup>3</sup> zum gleichen Stichtag des Vorjahres gespeichert. Dies entspricht einem Füllungsgrad von 60,4% heuer gegenüber 72,3% im Vorjahr. Bezogen auf den Jahresgasverbrauch entspricht der Speichervorrat zum Jahresende 2015 einem Anteil von knapp 66% oder dem Inlandgasverbrauch von etwa 8 Monaten gegenüber knapp 85% oder rd. 10 Monaten im Vorjahr.



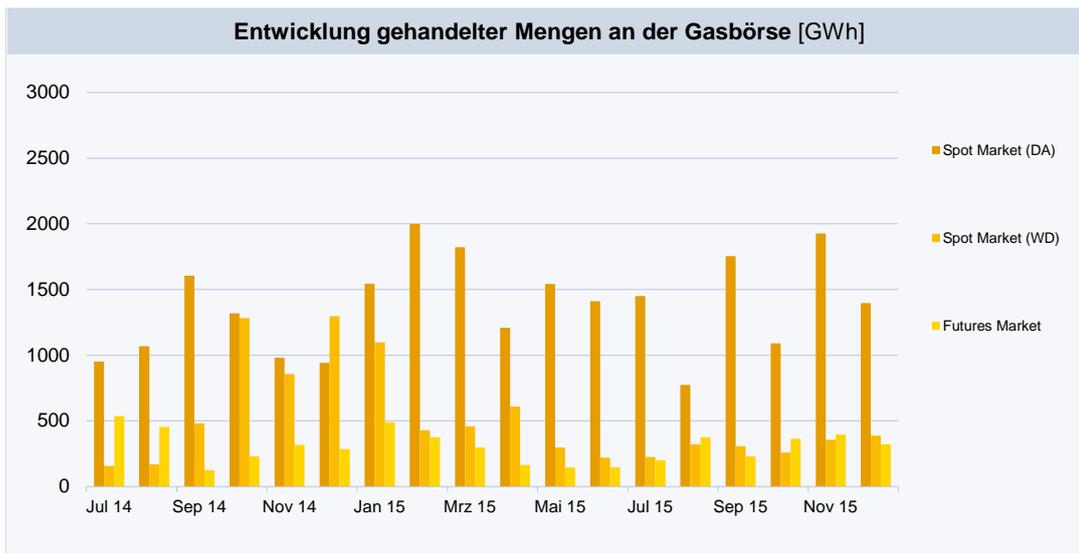
Der Ausgleichsenergiebedarf fiel im 4. Quartal 2015 um im Oktober den niedrigsten Wert des Jahres zu erreichen, nur um im November den Jahreshöchstwert zu erzielen. Quartalsweise betrachtet war der Bedarf im 4. Quartal am höchsten, was allerdings zu erwarten war. Insgesamt war der Bedarf im Jahr 2015 etwas höher als in 2014.

# Gas / Mengen



Quelle: CEGH

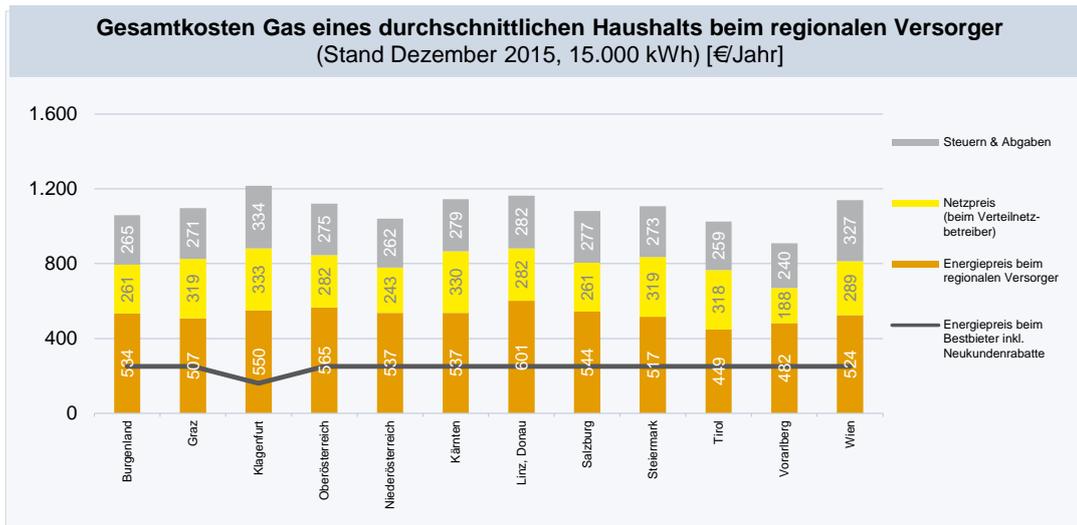
Im letzten Quartal 2015 wurden knapp 120,5 TWh am CEGH OTC Markt gehandelt. Das entspricht einem Rückgang von 3 % gegenüber dem dritten Quartal, allerdings wurde im vierten Quartal des Vorjahres mit knapp 137 TWh ein merklich höheres Volumen gehandelt.



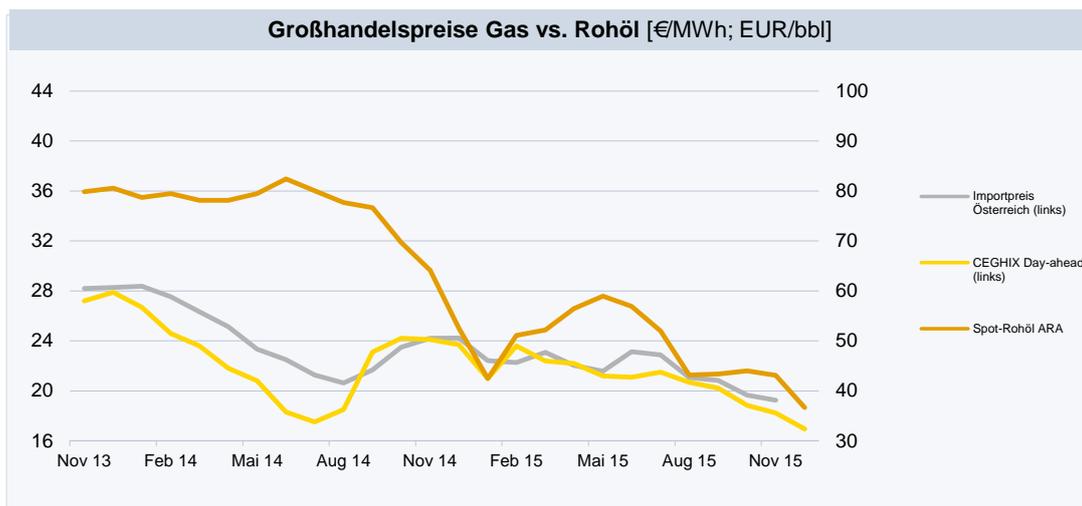
Quelle: CEGH

Im November erreicht das gehandelte Day-Ahead Volumen wieder fast 2 TWh und näherte sich damit dem Jahreshöchstwert welcher im März erreicht wurde. Alle drei Märkte konnten aber einen deutlichen Anstieg gegenüber dem dritten Quartal verzeichnen. Im Vergleich zum gleichen Quartal im Vorjahr hat das Handelsvolumen im Futuresmarkt und Day-Ahead Markt fast 25% zugenommen, nur im Within-Day Markt hat sich das Volumen um fast zwei Drittel reduziert.

# Gas / Preise

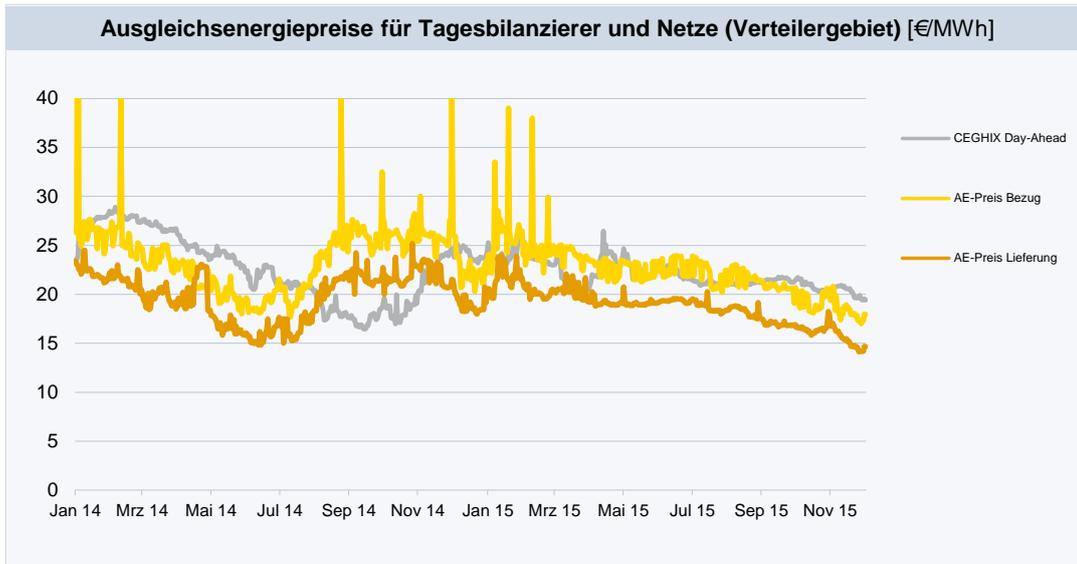


Im vierten Quartal betrug das Einsparpotenzial beim Wechsel zum günstigsten Anbieter je nach Region zwischen 240 Euro (Vorquartal 160 Euro) in Tirol und 470 Euro (Vorquartal 400 Euro) pro Jahr in Klagenfurt. Im Dezember war der Bestbieter mit Neukundenrabatten Maxenergy. Lediglich in Klagenfurt ist der Bestbieter mit Neukundenrabatten redgas. Ohne Neukundenrabatte konnte sich easy green energy als Bestbieter durchsetzen. Anfang Oktober senkten die Unternehmen der Energie Allianz ihre Energiepreise: Wien Energie (-4,9%), EVN (-4,87%) und Energie Burgenland (-4,81%)

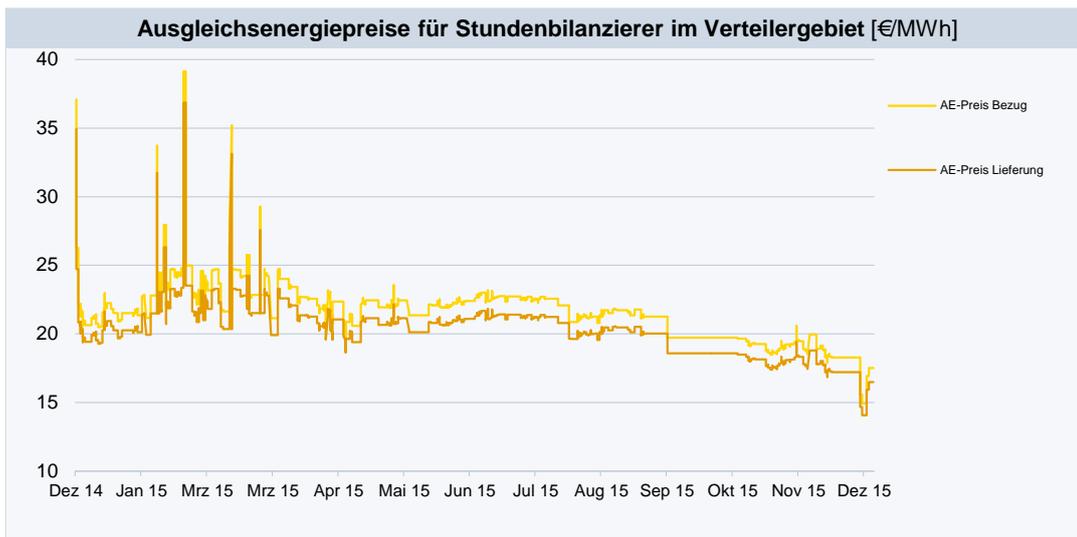


Die Großhandelspreise setzten auch im vierten Quartal den fallenden Preistrend fort und das Jahr endete auf einem Preisniveau das sogar den letzten Tiefpunkt aus Juli 2014 untertroffen hat. Auch die Rohöl und Importpreise sind weiter gefallen. Grund für die fallenden Preise waren die gute Versorgungslage und die untypisch warmen Temperaturen.

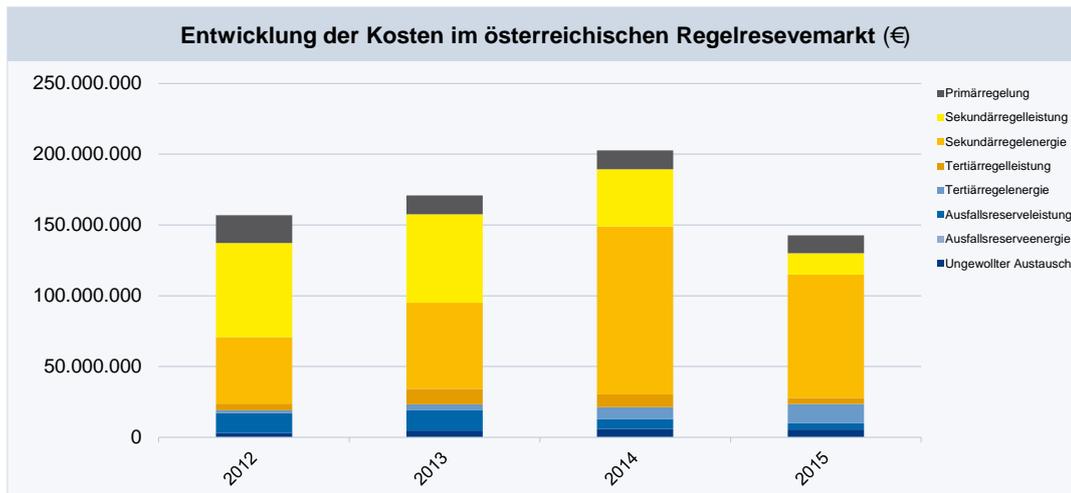
# Gas / Preise



Die Ausgleichsenergiepreise für Stunden- und Tagesbilanzierer entwickeln sich ähnlich zu den CEGHIX Preisen. Ende November gingen die Preise wesentlich stärker nach oben als die Preise am Spotmarkt, allerdings war dies nur ein kurzer Ausreißer, bevor sie wieder gefallen sind.

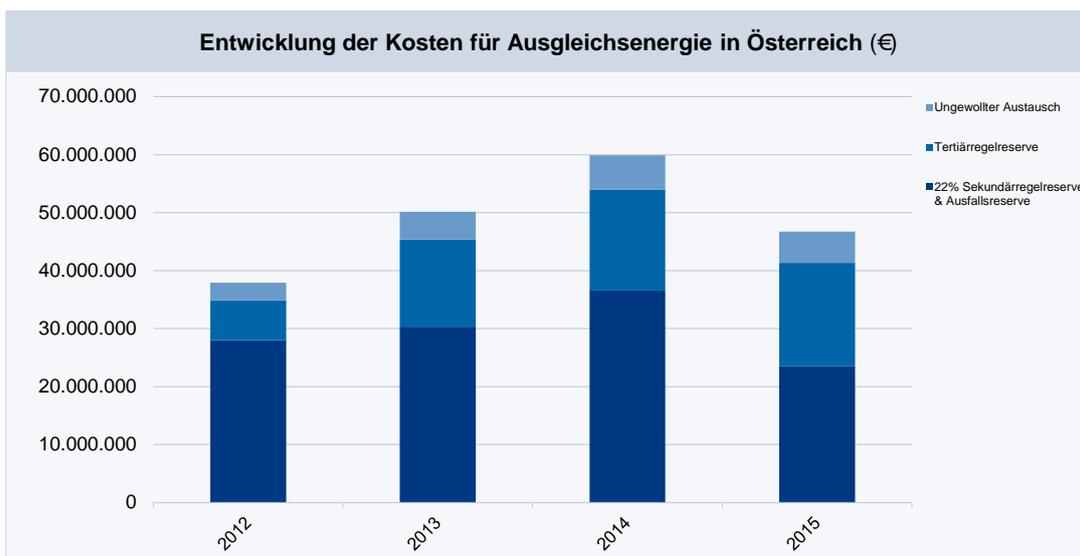


# Schwerpunktthema: Regelreservemarkt



Quelle: E-Control

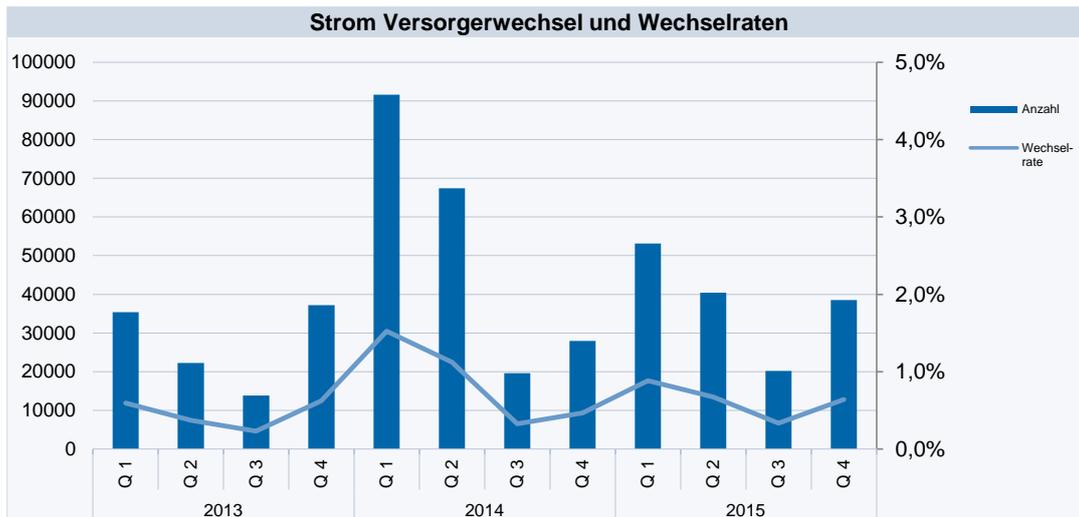
Seit dem Jahr 2012 erfolgt die Beschaffung der Regelreserve in Österreich für alle Produkte über wettbewerbliche Ausschreibungen. Die Gesamtkosten für die Bereitstellung der Regelreserve sind in den Jahren 2012 bis 2014 deutlich gestiegen. Im Jahr 2015 zeigten verschiedene Maßnahmen, die von der E-Control gemeinsam mit dem Übertragungsnetzbetreiber APG umgesetzt wurden, ihre Wirkung und führten zu einer deutlichen Reduktion der Gesamtkosten um ca. 30% gegenüber dem Vorjahr. Wesentliches Ziele waren die Erhöhung der Liquidität und der Anzahl der Marktteilnehmer. Hierzu wurden Kooperationen zur grenzüberschreitenden Bereitstellung von Regelreserveprodukten mit benachbarten Übertragungsnetzbetreibern umgesetzt, die Netznutzungsentgelte für Verbrauchsanlagen und Pumpspeicher angepasst und Marktteilnehmer im Rahmen von Informationsveranstaltungen detailliert über die Teilnahme am Regelreservemarkt informiert.



Quelle: E-Control

Ähnlich wie die Entwicklung der Regelreservekosten zeigte sich auf Grund der Verrechnungsschematik auch die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten. Nach einem Anstieg in der Periode von 2012 bis 2014 konnten auch die Ausgleichsenergiekosten im Jahr 2015 deutlich gesenkt werden. Der Hauptteil der Ausgleichsenergiekosten entstammt vor allem dem Kostenblock für Sekundärregelung und Ausfallsreserve. Diese Kostenkomponente zeigte im Jahr 2015 einen deutlichen Rückgang gegenüber den Vorjahren und war damit hauptverantwortlich für diese positive Entwicklung.

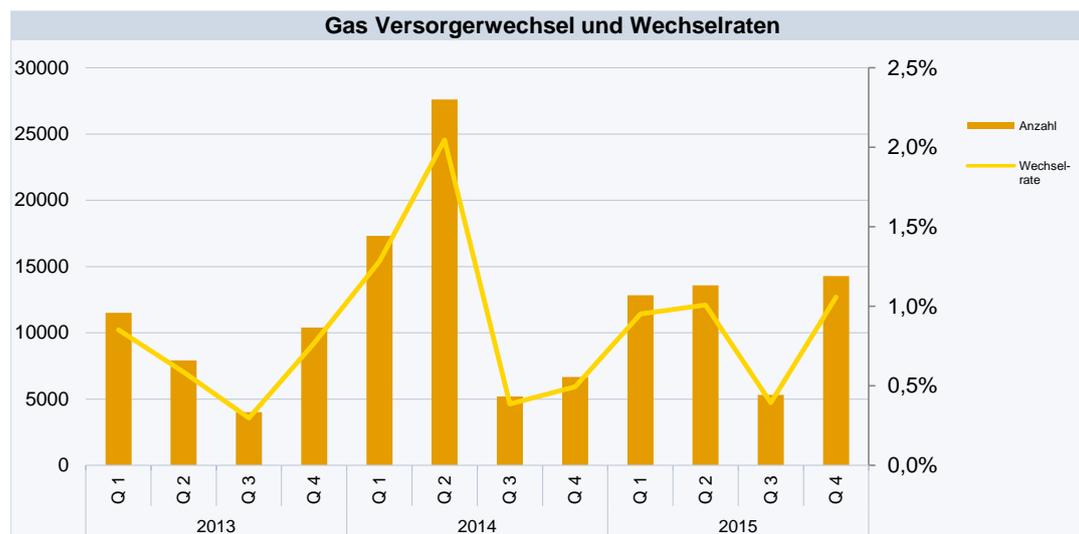
# Schwerpunktthema: Wechselraten



Quelle: E-Control

2015 haben insgesamt 152.301 Stromkunden (Zählpunkte) ihren Versorger gewechselt, was einer Wechselrate von 2,5% entspricht. Im Vergleich zu 2014, als 206.624 bzw. 3,4% gewechselt haben, ist ein Rückgang zu verzeichnen gewesen, doch scheint die Wechselrate insgesamt doch einem ansteigenden Trend zu gehorchen. Bei den Haushalten haben mit 102.250 Zählpunkten oder 2,3% weniger als im Vorjahr gewechselt, allerdings war in allen anderen Verbrauchergruppen ein Anstieg der Wechsel zu verzeichnen gewesen.

Am wechselfreudigsten waren die Oberösterreicher mit einer Wechselrate von 3,64% gefolgt von den Kärntnern mit 3,56% und den Steirern mit 3,48%. Wien war noch durchschnittlich mit 2,53%. Lediglich in Vorarlberg mit 0,98% und Tirol sowie Salzburg mit jeweils 0,87% waren deutlich unterdurchschnittliche Wechselraten gegeben.



Quelle: E-Control

Von den Gaskunden haben 2015 insgesamt 3,4% oder 46.022 ihren Versorger gewechselt. Im Unterschied zu den Stromkunden waren in allen Verbrauchergruppen Rückgänge bei der Wechseltätigkeit zu verzeichnen gewesen. Doch gilt auch für diesen Markt, dass die Bereitschaft, den Versorger zu wechseln, ständig steigt. Auffällig in beiden Bereichen war, dass im ersten Halbjahr ein Rückgang der Wechsel und damit der Wechselraten gegeben war, während im zweiten Halbjahr jeweils ein Anstieg verzeichnet wurde.

Das regionale Ranking sieht bei den Gaswechslern ebenfalls Oberösterreich mit 5,40% vorne, gefolgt von der Steiermark mit 4,74%, Niederösterreich mit 4,29% und Kärnten mit 4,25%.

Auch bei den Gaskunden sind in Vorarlberg mit 0,85%, Tirol mit 0,88% und Salzburg mit 1,57% die geringsten Wechsel zu verzeichnen gewesen.

## **Impressum**

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: [esther.steiner@e-control.at](mailto:esther.steiner@e-control.at)

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung sind ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, Feber 2016